

Curricularer Baustein: Der/Die Auszubildende hat die Fähigkeit/Fertigkeit, alte Menschen bei ärztlich verordneten Maßnahmen zu unterstützen

Caritas-Altenpflegeschule Wiesbaden / Team Caritas-APS

Curriculare Einordnung

Lernbereich:	1. Aufgaben und Konzepte der Altenpflege
Lernfeld:	1.5 Bei der medizinischen Diagnostik und Therapie mitwirken
Teil-Lernfeld:	Durchführung ärztlicher Verordnungen Rechtliche Grundlagen bei der Delegation ärztlicher Maßnahmen an das Pflegepersonal
Lernsituation(en):	1. Delegation der ärztlichen Tätigkeit „Injektion“ an das Pflegepersonal 2. Die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von subkutanen und intramuskulären Injektionen
Zeitlicher Umfang:	20 Unterrichtsstunden
Vorschlag für die zeitliche Verortung:	1. Ausbildungsjahr

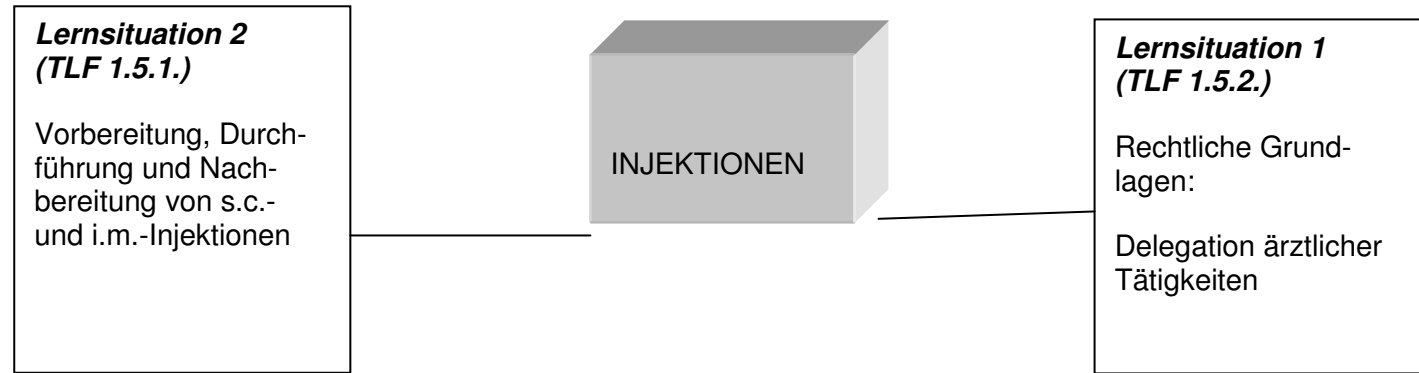
Ziele und thematische Einordnung

<p>Übergeordnete Ziele der beruflichen Handlungskompetenz, die für das ausgewählte Thema besondere Bedeutung besitzen</p>	<p>Der/die Auszubildende</p> <ul style="list-style-type: none"> • soll selbstständig Informationen zu den fachlichen Inhalten sammeln und die Kompetenz entwickeln, sich kritisch mit diesen Informationen auseinanderzusetzen • soll die berufliche Fachkompetenz entwickeln, um an sie/ihn delegierte ärztliche Tätigkeiten fachgerecht durchzuführen • soll bisherige Inhalte mit den aktuellen Inhalten verknüpfen und so die Kompetenz entwickeln, verschiedene Sachverhalte in Zusammenhang zu bringen • soll die an ihn delegierte Tätigkeit unter rechtlichen Gesichtspunkten reflektieren und sich möglicher Problemstellungen bewusst sein • reflektiert sein Handeln unter ethischen und moralischen Gesichtspunkten und entwickelt die Kompetenz, in komplexen Pflegesituationen aktiv-ethisch zu handeln
<p>Spezifische Lernziele (in kompetenzorientierter Formulierung)</p>	<p>Der/die Auszubildende</p> <ul style="list-style-type: none"> • hat das Grundlagenwissen, um eine s.c.-Injektion/i.m.-Injektion fachgerecht nach ärztlicher Verordnung durchzuführen und dies entsprechend zu dokumentieren • kennt die rechtlichen Grundlagen bei der Delegation ärztlicher Tätigkeiten an das Pflegepersonal • kann die Bedürfnisse/Ängste des Pflegeempfängers nachempfinden und aktiv/ethisch handeln
<p>Übersicht mit der Zuordnung der Inhalte der beteiligten Fachgebiete</p>	<p>Siehe Anlage</p>
<p>Übersicht über die Verknüpfung mit andern Lernsituationen/ Lernfeldern</p>	<p>Lernfeld 1.2. : Planung, Durchführung und Evaluation der Pflege</p> <p>Lernfeld 1.3. : Pflegerrelevante Grundlagen der Arzneimittelkunde Pflegerrelevante Grundlagen der Hygiene Pflegerrelevante Grundlagen der Anatomie/Physiologie Pflegerrelevante Grundlagen der Psychologie</p> <p>Lernfeld 3.1. : – Rechtliche Rahmenbedingungen Altenpflegerischer Arbeit</p> <p>Lernfeld 4.2. : – Lernen lernen</p> <p>Lernfeld 4.4. : – Arbeitsschutz</p>
<p>Übersicht über die notwendigen Lern- und Leistungsvoraussetzungen für die Bearbeitung des ausgewählten Themas</p>	<p>Die Auszubildenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben Kenntnisse über verschiedene Dokumentationssysteme • haben Kenntnisse über Anatomie/Physiologie der Haut • haben Kenntnisse über verschiedene Applikationsweisen von Medikamenten • kennen die pflegerrelevanten Grundlagen der Psychologie • können eine hygienische Händedesinfektion durchführen • können fachgerecht mit Sterilgut umgehen • kennen die Unfallverhütungsvorschriften • haben Kenntnisse über die Nutzung von verschiedenen Informationsquellen

Thema der Lernsituation 1: Delegation der ärztlichen Tätigkeit „Injektion“ an das Pflegepersonal					
Zeit (Umfang in Unterrichtsstunden)	Teil-Lernziele für die Lernsituation	inhaltliche Schwerpunkte	methodische Realisierung	Hinweise zur Überprüfung/Evaluation	Bemerkungen
2 Std.	<p>Die Auszubildenden kennen die rechtlichen Voraussetzungen, die für eine ärztliche Delegation gegeben sein müssen</p> <p>Sie kennen die gesetzlich geforderten Befähigungen, um eine Injektion durchführen zu können</p> <p>Sie kennen strafrechtliche/hafungsrechtliche Konsequenzen</p>	<p>Delegation ärztlicher Tätigkeiten an Pflegekräfte</p> <p>Weigerungsrecht</p> <p>Delegieren an Auszubildende</p> <p>Verordnungs- und Durchführungsverantwortung</p> <p>Strafrechtliche Folgen und Schadenersatzansprüche</p>	<p>Anhand der Situationsbeschreibung „Frau Haller“ (vgl. Anlage 1)</p>	<p>Fachpraktische Präsentation der einzelnen Gruppenarbeiten mit anschließender Reflexion</p>	

Thema der Lernsituation 2: Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von s.c. und i.m.-Injektionen					
Zeit (Umfang in Unterrichtsstunden)	Teil-Lernziele für die Lernsituation	inhaltliche Schwerpunkte	methodische Realisierung (nur prinzipielle Hinweise)	Hinweise zur Überprüfung/Evaluation	Bemerkungen (eventuell Querverweise)
18 Std.	<p>Die Auszubildenden haben die Kenntnisse und Fähigkeit eine i.m.-/s.c.-Injektion durchzuführen</p> <p>Sie kennen die spezifischen Gefahren/Komplikationen von Injektionen, sie können situationsspezifisch und fachgerecht handeln und reagieren professionell auf die Ängste der Pflegeempfänger</p>	<p>Injektionstechniken</p> <p>Materialien</p> <p>Hygienische Bestimmungen</p> <p>Gefahren und Komplikationen</p> <p>Injektionen und ihre Bedeutung für den Pflegeempfänger</p> <p>Umgang mit Ängsten des Pflegeempfängers</p>	<p>Ausarbeitung in Gruppen anhand der Situationsbeschreibung „Frau Haller“ und den Aufträgen zur Gruppenarbeit (vgl. Anlage 2)</p> <p>Fachpraktische Demonstrationen und fachpraktische Übungen</p>	<p>Fachpraktische Präsentation der einzelnen Gruppenarbeiten mit anschließender Reflexion</p>	<p>Grundlagen in den Bereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pflegedokumentation - Anatomie - Physiologie - Arzneimittellehre - Hygiene - Kommunikation <p>sind gegeben.</p>

Curricularer Baustein



Anlage 1

Fallbeispiel Frau Haller

Frau Haller ist 88 Jahre alt und auf dem Gang zum Friseur die Treppe heruntergestürzt. Sie hat sich dabei eine sehr schmerzhafte Prellung des Steißbeines zugezogen und klagt über heftige Schmerzen. Die Hausärztin hat Frau Haller daraufhin Tramaldor 50-Tropfen (in der Dosierung (20 Tr. – 0 – 20 Tr.) verordnet, Frau Haller zeigte darauf aber Unverträglichkeitsreaktionen.

Die Ärztin ordnet nun telefonisch eine i.m.-Injektion des Medikaments an und delegiert diese Tätigkeit an das Pflegepersonal.

Die Mentorin des AP-Schülers Hans bittet diesen nun, die Injektion bei Frau Haller vorzunehmen. Hans hat zwar die theoretischen Kenntnisse, um eine i.m.-Injektion durchzuführen, jedoch bisher immer nur zugeschaut und traut sich nun nicht, dies seiner Mentorin mitzuteilen.

Frau Haller hat große Angst vor der Injektion und sieht deren Sinn auch nicht so richtig ein.

Als Frau Haller nun sagt, dass sie die Injektion nicht will, meint die Mentorin nur, sie solle sich nicht so haben, und im Übrigen werde sie wohl besser wissen, was gut für Frau Haller sei.

Nachdem Hans die Injektion verabreicht hat, kommt es zu einem enormen Bluterguss, da er ein Gefäß verletzt und dies wegen unterlassenen Aspirierens nicht bemerkt hat.

Fragen zum Fallbeispiel

1. Gibt es unklare Begriffe/Inhalte?
2. Welche Fragen tauchen beim Durchlesen dieser Situation bei Ihnen auf?
3. Wie reagieren Sie auf die Ängste der Bewohnerin?

Was ist bei der Delegation dieser ärztlichen Tätigkeit an das Pflegepersonal aus rechtlicher Sicht zu beachten?

Anlage 2

(Gruppen-)Arbeitsaufträge

Fragen Gruppe 1

In Ihrer Gruppe geht es darum, Ihren Kollegen die subkutane Injektion vorzustellen. Sie gestalten Ihren Vortrag möglichst so, dass Ihre Kollegen die Fragen und die von Ihnen erarbeiteten Ergebnisse in anschaulicher Art und Weise dargestellt bekommen. Es empfiehlt sich hier eine fachpraktische Demonstration im Demoraum unter den Merkmalen Vorbereitung – Durchführung – Nachbereitung. Zudem sollten Ihre Kollegen die Möglichkeit haben, eine subkutane Injektion praktisch zu üben.

Bitte überschreiten Sie bei Ihrem Vortrag nicht den Zeitrahmen von 45 Minuten.

- Welches sind die bevorzugten Injektionsstellen bei einer s.c.-Injektion (1. Wahl, 2. Wahl)? Was ist ein Injektionsschema (oder Spritzenkalender)?
- Was ist eine Stechampulle/Trockenampulle? Was sind Fertigspritzen?
- Welche Kontraindikationen bestehen bei der s.c.-Injektion?
- Von welchen Faktoren ist der Einstichwinkel bei einer s.c.-Injektion abhängig? Ist eine Hautfalte bei der s.c.-Injektion zu bilden? Muss man aspirieren? Ist die Einstichstelle danach zu komprimieren? Ist die Membran einer Stechampulle vor dem Aufziehen zu desinfizieren?
- Stellen Sie Ihren Kollegen die Tätigkeit „subkutane Injektion“ im Demoraum anhand der Demonstrationspuppe vor.

Als Material für Ihre Ausarbeitung benutzen Sie bitte Ihr Altenpflegelehrbuch (Köther/Gnam: Altenpflege in Ausbildung und Praxis, Thieme-Verlag 2000, ab Seite 553), Bücherei, Internet sowie die zur Verfügung gestellten Materialien.

Fragen Gruppe 2

In Ihrer Gruppe geht es darum, Ihren Kollegen die subkutane Injektion mit einem „Pen“ vorzustellen. Bitte gestalten Sie Ihre Präsentation so, dass Ihre Kollegen die Fragen und die von Ihnen erarbeiteten Ergebnisse in anschaulicher Art und Weise dargestellt bekommen. Es empfiehlt sich, eine ausreichende Anzahl an Pens mit in den Klassenraum/Demoraum zu nehmen, so dass jeder Ihrer Kollegen die Möglichkeit hat, einen Pen „auseinanderzunehmen und fachgerecht zusammenzubauen“. Sie sollten dabei Ihre Kollegen fachkundig beraten. Bitte überschreiten Sie bei Ihrem Vortrag nicht den Zeitrahmen von 45 Minuten.

- Was ist bezüglich der Insulinpatronen unbedingt zu beachten?
- Welcher Einstichwinkel ist bei einer Injektion mit einem Pen zu wählen? Wird aspiriert?
- Ist die Einstichstelle vor der Injektion zu desinfizieren? Wo lagere ich den Pen? Wird nach jeder Injektion die Kanüle gewechselt?
- Was ist bezüglich des Zusammenbaus der einzelnen Pens zu beachten, auf welche Besonderheiten ist zu achten?
- Stellen Sie Ihren Kollegen die kanülenlose subkutane Injektion per Druck-Injektomat vor.
- Stellen Sie ihren Kollegen die „Sicherheitsspritzen/Kanülen“ vor.

Als Material für Ihre Ausarbeitung benutzen Sie bitte Ihr Altenpflegelehrbuch (ab Seite 553), Bücherei, Internet sowie die zur Verfügung gestellten Materialien.

Fragen Gruppe 3

In Ihrer Gruppe geht es darum, die intramuskuläre Injektion nach Sachtleben Ihren Kollegen vorzustellen. Sie gestalten Ihren Vortrag möglichst so, dass Ihre Kollegen die Fragen und die von Ihnen erarbeiteten Ergebnisse in anschaulicher Art und Weise dargestellt bekommen. Es empfiehlt sich hier eine fachpraktische Demonstration im Demoraum unter den Merkmalen Vorbereitung – Durchführung – Nachbereitung (wobei insbesondere die Abmessmethode fokussiert werden sollte). Bitte überschreiten Sie bei Ihrem Vortrag nicht den Zeitrahmen von 45 Minuten.

- Welche Gefahren bestehen bei einer i.m.-Injektion? Welche Kontraindikationen bestehen?
- Was ist die „4-Quadranten-Methode“?
- Injektionslösungen werden in verschiedenen Ampullen geliefert. Zeigen Sie Ihren Kollegen, wie man korrekt eine Glasampulle öffnet.
- Beschreiben Sie die Methode zur Ermittlung der Injektionsstelle nach Sachtleben,
- Wird bei der Durchführung eine Hautfalte gebildet? Wird aspiriert? Ist die Einstichstelle nach der Injektion zu komprimieren?
- Stellen Sie Ihren Kollegen die Tätigkeit „i.m.-Injektion“ im Demoraum anhand der Demonstrationspuppe vor.

Als Material für Ihre Ausarbeitung benutzen Sie bitte Ihr Altenpflegelehrbuch (ab Seite 553) Bücherei, Internet sowie die zur Verfügung gestellten Materialien.

Fragen Gruppe 4

In Ihrer Gruppe geht es darum, die intramuskuläre Injektion nach Hochstetter Ihren Kollegen vorzustellen. Sie gestalten Ihren Vortrag möglichst so, dass Ihre Kollegen die Fragen und die von Ihnen erarbeiteten Ergebnisse in anschaulicher Art und Weise dargestellt bekommen (Einsatz von Medien usw.). Es empfiehlt sich hier eine fachpraktische Demonstration im Demoraum unter den Merkmalen Vorbereitung – Durchführung – Nachbereitung (wobei insbesondere die Abmessmethode fokussiert werden sollte).

Bitte überschreiten Sie bei Ihrem Vortrag nicht den Zeitrahmen von 45 Minuten.

- Welche Gefahren bestehen bei einer i.m.-Injektion? Welche Kontraindikationen bestehen?
- Welche Kanülengröße ist für eine i.m.-Injektion gebräuchlich, welche Kanülenart ist als Aufziehkanüle geeignet?
- Beschreiben Sie die Methode zur Ermittlung der Injektionsstelle nach Hochstetter (Gesäß und Oberschenkel).
- Wird bei der Durchführung eine Hautfalte gebildet? Wird aspiriert? Ist die Einstichstelle nach der Injektion zu komprimieren?
- Stellen Sie Ihren Kollegen die Tätigkeit „i.m.-Injektion“ im Demoraum anhand der Demonstrationspuppe vor.

Als Material für Ihre Ausarbeitung benutzen Sie bitte Ihr Altenpflegelehrbuch (Köther/Gnam: Altenpflege in Ausbildung und Praxis, Thieme-Verlag 2000, ab Seite 553), Bücherei, Internet sowie die zur Verfügung gestellten Materialien.

Erprobungspass zum curricularen Baustein

Thema: **Der Auszubildende hat die Fähigkeit/Fertigkeit, alte Menschen bei ärztlich verordneten Maßnahmen zu unterstützen.**

Erprobungen: **1x Eigenerprobung (APS Wiesbaden)
1x Fremderprobung (APS Homberg)**

1. Empfehlungen für die Verwendung des curricularen Bausteins

Der Baustein hat deshalb eine relativ hohe Stundenzahl, weil er exemplarisch für alle ärztlich delegierten Maßnahmen verwendet werden kann. (z. B. für juristische und hygienische Aspekte).

Er eignet sich gut für die Gestaltung einer Unterrichtswoche zu dieser Thematik und fördert die Auszubildenden in Ihrer Selbstlernkompetenz. Allerdings sollten die Auszubildenden zuvor bereits Formen selbstorganisierten Lernens durchgeführt haben.

2. Curriculare Passung

Bezug zum hessischen Rahmenplan (Präzisierung, Veränderung, Akzentuierung usw.)	Seite 24
Bezug zum schulinternen Curriculum (notwendige Voraussetzungen, Einordnung in den Ausbildungsgang)	kann sowohl ins 1. als auch ins 2. Ausbildungsjahr eingeordnet werden
Begriffliche Klarheit/Verständlichkeit	sehr gut – gut gelungen
Angemessene Ausführlichkeit	gut – sehr gut gelungen

3. Sicherung der Qualitätsmerkmale des Lernfeldkonzepts (auf der Planungsebene)

auf der Zielebene : Orientierung auf berufliche Handlungskompetenz	sehr gut – gut gelungen
auf der Inhaltsebene : (reale berufliche Anforderungen, lernprozessgerechte Struktur des Aneignungsprozesses, realistische Stoff-Zeit-Relation)	gut – sehr gut gelungen, Stoff-Zeit-Problem
auf der didaktisch-methodischen Ebene : (handlungsorientiertes Vorgehen, Orientierung auf selbstständiges ganzheitliches Lernen, anspruchsvolle Lernhandlungen)	sehr gut – gut gelungen

4. Umsetzungsqualität (Reflexion des Unterrichts)

Realisierbarkeit	gut möglich
anspruchsvolle Lernaufgaben	sehr gut – gut gelungen
Befähigung zum zunehmend selbstgesteuerten ganzheitlichen Lernen	sehr gut – gut gelungen
Reflexion der Lernprozesse	gut möglich
Motivation/Zufriedenheit der Auszubildenden	gut gelungen